



# Mitteilung zum comprehensive assessment 2015

Diese Mitteilung gibt ausführlich Auskunft über zentrale Aspekte der Umfassenden Bewertung (Comprehensive Assessment – CA) 2015. Sie enthält Angaben zur Stichprobe der teilnehmenden Banken, zur Methodik, zur Organisationsstruktur, zur Qualitätssicherung und zu den Ergebnissen der Prüfung.

## 1 Teilnehmende Banken

Die Auswahl der neun Banken für das CA 2015 richtete sich nach den in der SSM-Verordnung niedergelegten Kriterien für die Einstufung als bedeutend, die maßgeblich dafür sind, ob eine Bank der direkten Aufsicht durch die EZB unterliegt. Die Kriterien lauten:

- der Gesamtwert der Aktiva einer Bank übersteigt 30 Mrd € oder 20 % des Bruttoinlandsprodukts (BIP) des betreffenden Mitgliedstaats;
- es handelt sich um eine der drei bedeutendsten Banken in einem teilnehmenden Mitgliedstaat und
- die grenzüberschreitenden Tätigkeiten einer Bankengruppe innerhalb des SSM werden als bedeutend eingestuft.

Fünf der teilnehmenden Banken haben diese Kriterien bereits im Jahr 2014 erfüllt. Vier von ihnen – die Banque Degroof S.A. (Belgien), die Sberbank Europe AG (Österreich), die Unicredit Slovenia (Slowenien)<sup>1</sup> und die VTB Bank (Austria) AG (Österreich) – hatten 2014 nicht am CA teilgenommen und wurden deshalb in die diesjährige Prüfung einbezogen. Die fünfte Bank, die Novo Banco SA (Portugal), wurde 2014 im Zuge der Abwicklung der Banco Espírito Santo gegründet, die 2014 am CA teilgenommen, die Prüfung aber nicht beendet hatte. Aufgrund der Tatsache, dass die Novo Banco 2014 einer Prüfung ihrer Aktivaqualität (Asset Quality Review – AQR) und einer Sonderprüfung unterzogen worden war, beschränkte sich das CA 2015 auf die Komponente des Stresstests.

Die übrigen vier teilnehmenden Banken wurden einbezogen, weil sie nach den oben genannten Kriterien ab Januar 2016 zu den bedeutenden Instituten zählen. Es sind dies die Agence Française de Développement (Frankreich), die J.P. Morgan Bank

---

<sup>1</sup> Die Unicredit Slovenia ist eines der drei größten Institute Sloweniens und wurde daher als bedeutend eingestuft. Ihre Muttergesellschaft, die UniCredit S.p.A., hatte 2014 am CA teilgenommen, aber damals waren die Portfolios der slowenischen Tochtergesellschaft nicht im Detail geprüft worden.

Luxembourg S.A. (Luxemburg), die Medifin Holding Limited<sup>2</sup> (Malta) und die Kuntarahoitus Oyj (Municipality Finance plc) (Finnland).

Der jeweilige Gesamtwert der Aktiva der neun teilnehmenden Banken reicht von 2,6 Mrd € bis 57,4 Mrd €; damit zählen sie zu den kleineren Instituten, die der direkten Aufsicht durch die EZB unterliegen.

## 2 Angewandte Methodik, Organisationsstruktur und Qualitätssicherung

Das CA 2015 umfasste zwei Komponenten: eine AQR und einen Stresstest. Es wurden im Wesentlichen die gleichen Methoden angewandt wie im Jahr 2014. Die Prüfung fand unter der Leitung der EZB statt und wurde in enger Zusammenarbeit mit den nationalen zuständigen Behörden (National Competent Authorities – NCAs) und mit Unterstützung durch externe Berater (Wirtschaftsprüfer, Berater und Gutachter) durchgeführt. Die Europäische Bankenaufsichtsbehörde (EBA) war in diesem Jahr nicht in den Stresstest eingebunden.

### 2.1 AQR

#### Methodik

Die AQR stellte eine punktuelle Bewertung der Exaktheit des Buchwerts der Bankaktiva zum 31. Dezember 2014 dar und war Ausgangspunkt für den Stresstest. Sie erfolgte wie 2014 nach den im *AQR-Handbuch*<sup>3</sup> niedergelegten einheitlichen Methoden und harmonisierten Definitionen und umfasste unter anderem eine Überprüfung der Schuldnerklassifizierung in leistungsfähig/nicht leistungsfähig und eine granulare Bewertung des Einzel- und Portfoliowertberichtigungs-niveaus, ergänzt um eine Untersuchung der Sicherheitenbewertungen.

Die Einzelwertberichtigungen wurden auf der Grundlage einer Prüfung einzelner Kreditaktiven und einer Projektion der Ergebnisse bewertet; Portfoliowertberichtigungen wurden anhand eines Challenger-Modells untersucht. Die Auswahl der Portfolios für die eingehende Prüfung sowie der Stichprobe an Kreditaktiven innerhalb dieser Portfolios erfolgte nach den gleichen Methoden wie 2014. So wurde eine angemessene Abdeckung und repräsentative Auswahl sichergestellt. Die einzelnen Arbeitsblöcke der AQR umfassten auch die Verfahren, Grundsätze und Rechnungslegungspraktiken der Banken, die Berechnung der kreditrisikobezogenen Bewertungsanpassungen (Credit Value Adjustments – CVA) bei Derivaten und (gegebenenfalls) die zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Level-3-Aktiva. Auf Basis der aggregierten Ergebnisse der einzelnen Arbeitsblöcke

---

<sup>2</sup> Holdinggesellschaft der Mediterranean Bank plc.

<sup>3</sup> Das AQR-Handbuch wurde in englischer Sprache veröffentlicht und ist unter folgendem Link abrufbar: <http://www.ecb.europa.eu/pub/pdf/other/assetqualityreviewphase2manual201403en.pdf>.

wurden die Gesamtanpassungen des harten Kernkapitals (Core Equity Tier 1 – CET1) im Rahmen der AQR berechnet. Unter Berücksichtigung dieser Anpassungen mussten die Banken eine CET1-Quote von mindestens 8 % aufweisen.

In Übereinstimmung mit der Behandlung ähnlicher Fälle bei der Prüfung 2014 beschränkte sich die AQR bei der J.P. Morgan Bank Luxembourg S.A. und der Kuntarahoitus Oyj (Municipality Finance plc) auf die Überprüfung der Grundsätze, Verfahren und Rechnungslegung. Grund hierfür ist, dass die Geschäftsmodelle dieser Banken nicht auf das normale Kreditgeschäft ausgerichtet sind und die Behandlung dieser Banken als Institute mit minimalen Kreditrisiken im Bankgeschäft daher gerechtfertigt ist.

## Organisationsstruktur und Qualitätssicherung

Wie im Jahr 2014 basierte die Durchführung und Qualitätssicherung der AQR auf einem dreistufigen Modell. Bankenteams (erste Stufe), denen hauptsächlich Wirtschaftsprüfer angehörten, führten die AQR auf Bankenebene durch, während die Aufseher der NCAs und der EZB (zweite Stufe) die Qualitätssicherung der Ergebnisse übernahmen, bevor diese dem Central Project Management Office (CPMO) der EZB vorgelegt wurden. Das CPMO (dritte Stufe) sorgte dafür, dass die Methodik konsistent angewandt wurde und dass für die teilnehmenden Banken die gleichen Bedingungen galten wie bei der Prüfung 2014. Die Maßnahmen zur Qualitätssicherung, wie etwa die detaillierte Überprüfung von Berechnungen der Bankenteams, Benchmark-Analysen und die eingehende Besprechung zentraler Fragen, trugen maßgeblich zur Genauigkeit und Konsistenz der Endergebnisse der AQR bei.

Da das CA 2015 von der EZB in ihrer Funktion als Aufsichtsorgan geleitet wurde, nachdem das CA 2014 in Vorbereitung auf diese Aufgabe durchgeführt worden war, oblag die Beschaffung der Prüfungsleistungen in diesem Jahr nicht den NCAs, sondern der EZB; zudem war die EZB stärker in die Durchführung der AQR auf Ebene der einzelnen direkt von ihr beaufsichtigten Banken eingebunden.

## 2.2 Stresstest

### Methodik

Ziel des Stresstests war es, die Widerstandsfähigkeit der Banken gegenüber ungünstigen Marktentwicklungen und die Gefahr einer Zunahme systemischer Risiken unter Stressbedingungen zu bewerten. Hierbei wurden ein einheitliches Basisszenario und ein adverses Szenario für die gesamtwirtschaftliche Entwicklung zugrunde gelegt. Die Szenarien waren in enger Zusammenarbeit von den NCAs, der Europäischen Kommission und der EZB entwickelt worden.

Die Szenarien deckten den Zeitraum von 2015 bis 2017 ab. Grundlage für das Basisszenario bildete für die Jahre 2015 und 2016 die Winterprognose 2015 der

Europäischen Kommission zur Entwicklung wichtiger makroökonomischer und finanzieller Variablen; die Daten für 2017 basierten auf verschiedenen öffentlich verfügbaren Prognosen der EZB, nationaler Zentralbanken und des Internationalen Währungsfonds (IWF). Das adverse Szenario ergab sich aus der Anwendung von Abweichungen vom Basisszenario. Die Abweichungen entsprachen den für das adverse Szenario im CA 2014 kalibrierten Abweichungen und erfassten die gleichen makrofinanziellen Risiken, nämlich:

- ein Anstieg der Renditen an den globalen Anleihemärkten, verstärkt durch eine abrupte Umkehr der Risikobewertung insbesondere von Schwellenländern sowie durch eine stellenweise zu beobachtende Marktliquidität;
- eine weitere Verschlechterung der Kreditqualität in Ländern mit einer flauen Nachfrage, schwachen Fundamentaldaten und einem nach wie vor anfälligen Bankensektor;
- stagnierende politische Reformen, die das Vertrauen in die Tragfähigkeit der öffentlichen Finanzen gefährden;
- fehlende Bilanzsanierungen, die notwendig sind, um eine tragbare Marktfinanzierung zu gewährleisten.

Diese Risiken wurden den im adversen Szenario simulierten finanziellen und wirtschaftlichen Schocks zugeordnet, die ihrer Schwere nach den 2014 simulierten Schocks entsprachen.

Die Szenarios erstreckten sich sowohl auf die Mitgliedstaaten der EU als auch auf Gebiete außerhalb der EU, in denen die teilnehmenden Banken bedeutende Positionen halten. Im Basisszenario wurde von einer relativ starken, breit angelegten Erholung der Wirtschaft in der EU ausgegangen – mit einem realen BIP-Wachstum von 1,7 % in diesem Jahr, 2,1 % im Jahr 2016 und 2,0 % im Jahr 2017 sowie einem Rückgang der Arbeitslosenquote in fast allen EU-Mitgliedstaaten. Im adversen Szenario würden alle Schocks zusammengenommen zu einem um 7,0 % geringeren BIP im Jahr 2017 gegenüber dem Basisszenario führen. Die Wirtschaft in der EU würde über einen Zeitraum von zwei Jahren schrumpfen und sich erst 2017 wieder leicht erholen. Die Arbeitslosigkeit würde in den meisten EU-Ländern zunehmen, sodass die Arbeitslosenquote der EU auf 11,5 % steigen würde – fast 3 Prozentpunkte über dem Niveau im Basisszenario.

Im Basisszenario wurde angenommen, dass sowohl die kurz- als auch die langfristigen Zinssätze über einen längeren Zeitraum niedrig bleiben und die langfristigen Zinssätze EU-weit betrachtet bis 2017 allmählich auf 1,5 % steigen. Demgegenüber würden im adversen Szenario die langfristigen Zinssätze – näherungsweise anhand der zehnjährigen Staatsanleihen dargestellt – in allen EU-Ländern abrupt steigen. Dieser Anstieg würde in aggregierter Betrachtung 150 Basispunkte erreichen, bevor die Zinsen 2016 und 2017 nachgeben und schließlich 110 Basispunkte über den Werten zum Jahresende 2014 liegen.

Der Stresstest erfolgte wie 2014 nach den im *Handbuch zum Stresstest im Rahmen des CA<sup>4</sup>* niedergelegten einheitlichen Methoden und harmonisierten Definitionen. Was den Umfang der analysierten Risiken und die Methodik betrifft, waren die Komponenten des Stresstests vergleichbar mit der Prüfung 2014; der Grundsatz der Verhältnismäßigkeit gebot jedoch eine Reduzierung der Komplexität. Im Rahmen der Zusammenführung (siehe unten) wurden die AQR-Ergebnisse in den Projektionen für das Basisszenario und das adverse Szenario einbezogen und die Ergebnisse des Stresstests entsprechend bereinigt.

## Organisationsstruktur und Qualitätssicherung

Das Verfahren zur Gewährleistung einer einheitlichen, umfassenden und transparenten Behandlung der Ergebnisse für die einzelnen Banken war – abgesehen davon, dass die EBA in diesem Jahr nicht daran beteiligt war – vergleichbar mit dem Verfahren im letzten Jahr. Die von den Banken vorgelegten Bottom-up-Berechnungen zum Stresstest wurden von den Aufsehern der NCAs und der EZB überprüft und bewertet sowie zusätzlich einer systematischen Qualitätssicherung durch ein zentrales Team bei der EZB unterzogen. Durch dieses Vorgehen wurde die Konsistenz und Vergleichbarkeit der Ergebnisse über alle Banken und teilnehmenden Mitgliedstaaten hinweg sichergestellt.

Nach Abschluss der Qualitätssicherung korrigierten die Banken, soweit erforderlich, ihre ursprünglich vorgelegten Bottom-up-Ergebnisse, um von den Aufsehern geäußerte Bedenken auszuräumen. Im Falle von Unstimmigkeiten hatten die Banken zur Rechtfertigung wesentlicher Abweichungen von erwarteten Werten Erläuterungen vorzulegen und bestimmte Nachweisanforderungen zu erfüllen. Wurden die Erläuterungen als unzureichend erachtet, so wurden die Banken aufgefordert, die Anforderungen der Methodik zu erfüllen. Die Qualitätssicherung war als iterativer Prozess angelegt, bei dem die Banken in mehreren Runden Datenblätter einreichten. Wie bei der Prüfung im Jahr 2014 hatte dies wesentliche Auswirkungen auf die Endergebnisse des Stresstests, da die von den Banken vorzunehmenden Korrekturen der Berechnungen zu einer deutlichen Verringerung der CET1-Quoten gegenüber den ursprünglich vorgelegten Daten führten. Um gleiche Bedingungen zu gewährleisten, wurde in Fällen, in denen Banken sich nicht an die zentral vorgegebenen methodischen Anweisungen hielten und der EZB keine zufriedenstellende Erläuterung lieferten, von der EZB eine Anpassung zum Zwecke der Qualitätssicherung festgelegt, die eine Korrektur bestimmter Positionen beinhaltete.

---

<sup>4</sup> Das Handbuch wurde in englischer Sprache veröffentlicht und ist unter folgendem Link abrufbar: <https://www.ecb.europa.eu/pub/pdf/other/castmanual201408en.pdf>

## 2.3 Zusammenführung

Da im Rahmen der AQR festgestellt wurde, dass Banken ihre Aktiva unterschiedlich bewerten, mussten der Ausgangspunkt und die darauffolgenden Projektionen durch den Stresstest angepasst werden. Beim Zusammenführen der Ergebnisse der AQR und des Stresstests wurden die Auswirkungen beider Komponenten kombiniert. Hierzu wurde zum einen der Ausgangspunkt des Stresstests unter direkter Berücksichtigung der in der AQR vorgenommenen Anpassungen des CET1 geändert; zum anderen wurden die durch die AQR gewonnenen Informationen zur Wertentwicklung der Aktiva – insbesondere kreditbezogene Informationen aus den in der Periodenrechnung bewerteten Portfolios – in die Stresstest-Projektionen einbezogen.

Bei der diesjährigen Prüfung nahmen die Banken das Zusammenführen anhand der vorläufigen AQR-Ergebnisse mittels einer zentral festgelegten Methodik selbst vor. Alle Banken, die eine Zusammenführung vorzunehmen hatten, verwendeten dazu ein von der EZB zur Verfügung gestelltes, speziell entwickeltes Tool. Die Endergebnisse wurden einer Qualitätssicherung durch die Aufseher der NCAs und der EZB sowie das CPMO der EZB unterzogen.

## 3 Ergebnisse des CA 2015

Insgesamt ergab das CA nach Abgleich der projizierten Solvabilitätsquoten mit den für diese Bewertung festgelegten Schwellenwerten<sup>5</sup> eine Kapitallücke in der Größenordnung von 1,74 Mrd € bei fünf teilnehmenden Banken. Der gewichtete durchschnittliche Rückgang der CET1-Quote der teilnehmenden Banken belief sich bei Zugrundelegung der zusammengenommenen Auswirkungen der AQR und des Stresstests nach Anpassungen zu Qualitätssicherungszwecken auf 605 Basispunkte.

### 3.1 AQR

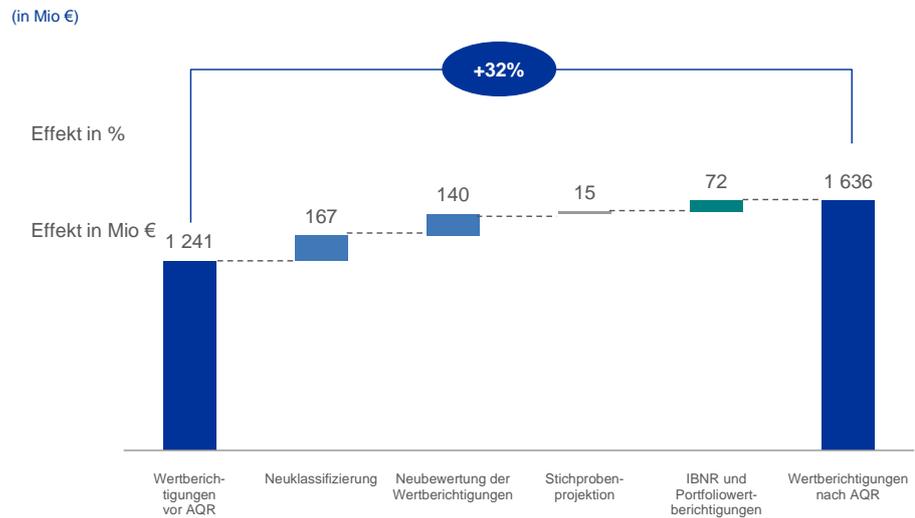
Die AQR führte zu Anpassungen der Buchwerte der Aktiva der teilnehmenden Banken in Höhe von insgesamt 453 Mio € (davon 395 Mio € durch Anpassungen von Wertberichtigungen und 58 Mio € durch CVAs und Korrekturen des beizulegenden Zeitwerts). Diese Anpassungen ergaben sich in erster Linie aus den in der Periodenrechnung bewerteten Krediten und spiegelten insbesondere Erhöhungen von Einzelwertberichtigungen für Kredite, die nicht dem Privatkundengeschäft zuzurechnen sind, und Wertberichtigungen für eingetretene, aber noch nicht berichtete Verluste (incurred but not reported losses – IBNR) wider. Abbildung 1 zeigt die Verteilung der Wertberichtigungsanpassungen nach ihrem Ursprung. Insgesamt führten diese Anpassungen zu einer Erhöhung der Wertberichtigungen aller teilnehmenden Banken um 32 % gegenüber einem Anstieg von rund 12 % bei

---

<sup>5</sup> 8 % CET1 im Basisszenario und in der AQR, 5,5 % CET1 im adversen Szenario.

der 2014 durchgeführten Prüfung. Wie aus Abbildung 2 ersichtlich ist, konzentrierten sich die Wertberichtigungsanpassungen vor allem auf die Unternehmenskreditportfolios.

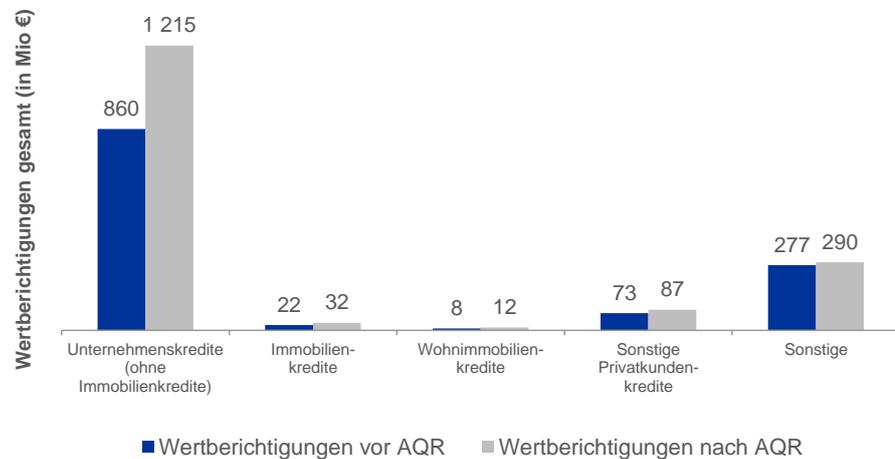
**Abbildung 1**  
Aus der AQR resultierende Wertberichtigungsanpassungen<sup>6</sup>



<sup>6</sup> Wertberichtigungsanpassungen in allen für die diesjährige AQR ausgewählten Portfolios infolge der Prüfung der Kreditakten, der Ergebnisprojektion und von Portfoliowertberichtigungen. Die Auswirkungen von CVAs und Korrekturen des beizulegenden Zeitwerts sind in der Grafik nicht berücksichtigt.

**Abbildung 2**  
 Aus der AQR resultierende Wertberichtigungsanpassungen<sup>7</sup>

(in Mio €)

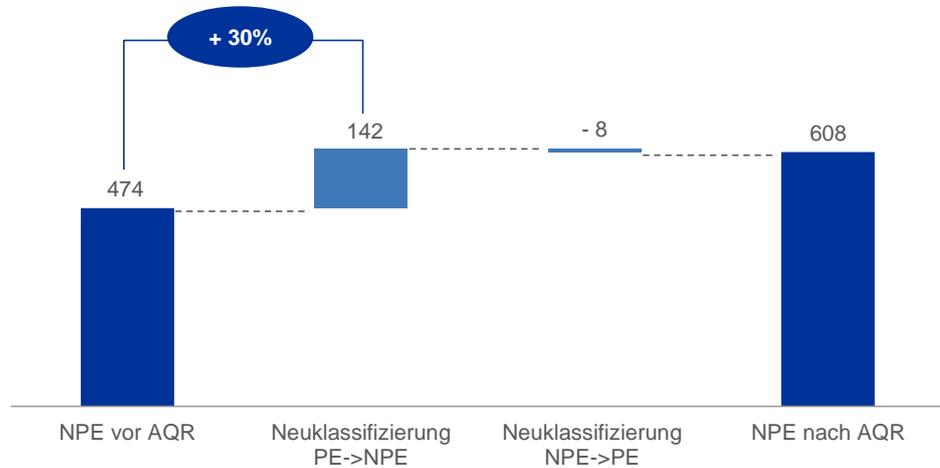


Die vorstehenden Wertberichtigungsanpassungen spiegeln die Tatsache wider, dass im Rahmen der AQR zahlreiche zusätzliche notleidende Kredite (Non-performing Exposures – NPEs) identifiziert wurden, wodurch die Zahl der als nicht leistungsfähig eingestuftten Schuldner bei den teilnehmenden Banken um insgesamt 134 stieg (vgl. Abbildung 3), da die zugrunde liegenden Definitionen auf harmonisierter und vergleichbarer Basis angewandt wurden, einschließlich der Untersuchung von Forbearance als Auslöser für den NPE-Status.

<sup>7</sup> Wertberichtigungsanpassungen in allen für die diesjährige AQR ausgewählten Portfolios infolge der Prüfung der Kreditakten, der Ergebnisprojektion und von Portfoliowertberichtigungen. Die Auswirkungen von CVAs und Korrekturen des beizulegenden Zeitwerts sind in der Grafik nicht berücksichtigt.

### Abbildung 3 Neuklassifizierungen nach Prüfung der Kreditakten

(Zahl der Schuldner)



Insgesamt wirkten sich die AQR-Anpassungen der Buchwerte der Aktiva nach Steuereffekten und Risikoabsicherung mit 348 Mio € auf das CET1 aus. Dies führte zu einer Nettoveränderung der CET1-Quoten um 0 bis -160 Basispunkte. Der gewichtete durchschnittliche Effekt der AQR auf die CET1-Quoten betrug -69 Basispunkte. Tabelle 1 stellt die AQR-Ergebnisse für alle teilnehmenden Banken dar, aufgeschlüsselt nach AQR-Arbeitsblöcken und einschließlich ihrer Gesamtauswirkung auf die CET1-Quoten.

**Tabelle 1**  
AQR-Ergebnisse auf Bankebene

Name der Bank	CET1 vor AQR <sup>2</sup> in Mio €	Prüfung der Kreditakten in Mio €	Ergebnisprojektion in Mio €	Portfolio-wertberichtigungen in Mio €	CVA/Korrektur des beizulegenden Zeitwerts in Mio €	Anpassungen für Steuern/Risikoabsicherung in Mio €	CET1 nach AQR in Mio €	AQR-Effekt in Basispunkten
AFD (Frankreich)	2 752	-139	-12	27 <sup>3</sup>	0	38	2 667 <sup>4</sup>	-31
Bank Degroof (Belgien)	426	-11	0	-8	-1	4	411	-62
Medifin Holding (Malta)	153	-6	0	-7	0	1	140	-87
UniCredit (Slowenien)	213	0	0	-2	0	0	211	-15
JP Morgan <sup>1</sup> (Luxemburg)	935	N/A	N/A	N/A	N/A	0	935	0
Muni. Finance <sup>1</sup> (Finnland)	556	N/A	N/A	N/A	-28	6	534	-140
Sberbank (Österreich)	1 069	-78	-4	-40	0	20	967	-108
VTB (Österreich)	717	-73	0	-44	-29	37	607	-160

Anmerkung: NZ = nicht zutreffend. 1. Keine Portfolios ausgewählt und daher keine Prüfung der Kreditakten, Ergebnisprojektion und Analyse der Portfoliowertberichtigungen. 2. CET1 vor AQR per 31. Dezember 2014 (ausgenommen Medifin Holding mit CET1 vor AQR per 31. März 2015). 3. Positiver Effekt durch Reduzierung der IBNR der Bank um den Anteil neuer NPes, wobei sich neue, aus der AQR resultierende Einzelwertberichtigungen in den Auswirkungen der Kreditaktenprüfung niederschlagen. 4. Ausgenommen 36 % der AQR-Auswirkungen auf Positionen im Portfolio einer AFD-Tochtergesellschaft, da dieser Anteil den Minderheitsbeteiligungen zugerechnet wird (-17 Mio €).

Neben den vorstehenden quantitativen Resultaten ergaben sich aus dem AQR-Prozess auch eine Reihe qualitativer Feststellungen im Hinblick auf korrekturbedürftige Prozesse, Grundsätze und Systeme der teilnehmenden Banken. Diese Feststellungen werden die gemeinsamen Aufsichtsteams (Joint Supervisory Teams – JSTs) nach Abschluss des CA aufgreifen.

### 3.2 Stresstest und Zusammenführung

Der Stresstest allein (vor dem Zusammenführen mit der AQR) führte über den Stresstesthorizont von drei Jahren zu einer gewichteten durchschnittlichen Verringerung der CET1-Quoten um 34 Basispunkte im Basisszenario und 527 Basispunkte im adversen Szenario.<sup>8</sup> Während sich also im Basisszenario nur eine geringfügige Minderung der CET1-Quoten ergab, fiel der Rückgang im adversen Szenario aufgrund der darin projizierten Schocks wesentlich deutlicher aus. In diesen Nettoeffekten sind verschiedene gegenläufige Effekte berücksichtigt, etwa die Auswirkungen auf die Verlustabsorptionsfähigkeit der Banken und die sich aus den Stresstestszenarios ergebenden Wertminderungen.

<sup>8</sup> Der Effekt wird als Summe der einzelnen Auswirkungen auf die Posten der Eigenmittel und risikogewichteten Aktiva ermittelt. Er kann deshalb geringfügig von einem gerundeten Gesamteffekt abweichen.

Die in der Differenz zwischen den Effekten des Basisszenarios und des adversen Szenarios (siehe Tabelle 2) abgebildeten Hauptfaktoren für adversen Stress waren Wertminderungen von Finanzanlagen (-266 Basispunkte), Nettozinserträge (-151 Basispunkte) sowie Verluste bei als „ergebniswirksam zum beizulegenden Zeitwert“ klassifizierten Vermögenswerten (Fair Value through Profit and Loss – FVTPL) und zur Veräußerung verfügbaren Vermögenswerten (Available for Sale – AFS) (-111 Basispunkte).

Diese Zahlen spiegeln die im adversen Szenario simulierten Schocks wider. Das Gesamtausmaß entspricht der projizierten Entwicklung der wichtigsten makroökonomischen Parameter, wie etwa dem signifikanten Rückgang des BIP und dem deutlichen Anstieg der Arbeitslosenquote im Vergleich zum Basisszenario. Die geografische Verteilung der Risiken hat naturgemäß einen großen Einfluss auf die Kapitaleffekte auf Ebene der Banken im adversen Szenario, da die Effekte bei Banken mit bedeutenden Positionen in als anfällig geltenden Ländern und Regionen stärker ausfallen.

**Tabelle 2**  
Durchschnittlicher Effekt der Stresstestkomponente

Stresstestkomponente	Stresstesteffekt (Basispunkte)	
	Basisszenario	Adverses Szenario
Nettozinsertrag	496	345
Provisionsertrag	322	304
Handelsertrag	0	-14
Wertminderungen von Finanzanlagen außer FVTPL	-198	-464
FVTPL und AFS	-25	-136
Verwaltungs- und sonstiger Aufwand	-607	-607
Steuern, Dividenden und sonstige Posten	2	89
<b>Gesamteffekt auf CET1-Quote</b>	<b>-9</b>	<b>-483</b>
Risikogewichtete Aktiva	-24	-44
<b>Gesamteffekt auf CET1-Quote</b>	<b>-34</b>	<b>-527</b>

Im Basisszenario des Stresstests lagen die CET1-Quoten nach der AQR, dem Stresstest und dem Zusammenführen zwischen 8,2 % und 32,7 %.<sup>9</sup> Der gewichtete durchschnittliche Rückgang der CET1-Quote der teilnehmenden Banken betrug 138 Basispunkte, wobei keine Bank unter die Schwelle von 8 % fiel.

Im adversen Szenario lagen die CET1-Quoten der teilnehmenden Banken zwischen 2,4 % und 31,9 %. Damit beträgt der gewichtete durchschnittliche Rückgang gegenüber dem Ausgangspunkt 605 Basispunkte.

<sup>9</sup> Für jedes Szenario ist die endgültige Quote nach dem Stresstest und dem Zusammenführen definiert als die niedrigste CET1-Quote über den Dreijahreszeitraum (2015–2017).

Nach Vergleich der neuen CET1-Quoten mit den in der Prüfung festgelegten Schwellenwerten<sup>10</sup> ergaben diese Anpassungen bei den fünf teilnehmenden Banken eine Kapitallücke von insgesamt 1,74 Mrd €. Tabelle 3 zeigt für alle teilnehmenden Banken, wie sich die CET1-Quoten in den einzelnen Komponenten des CA entwickeln, sowie die gegebenenfalls daraus resultierenden Kapitallücken.

**Tabelle 3**

Entwicklung der CET1-Quoten und daraus resultierende Kapitallücken

Name der Bank	CET1-Quote – zu Beginn	CET1-Quote – nach AQR	CET1-Quote – Basis-szenario	CET1-Quote – adverses Szenario	Kapital-lücke (in Mio €)	Nettoauf-nahme an-rechenba-ren Eigen-kapitals <sup>1</sup> (in Mio €)	Kapital-lücke nach Netto-eigenkapitalauf-nahme <sup>1</sup> (in Mio €)
<b>AFD</b> (Frankreich)	9,6%	9,2%	8,4%	5,2%	96	0	96 <sup>2</sup>
<b>Bank Degroof</b> (Belgien)	15,8%	15,2%	17,8%	14,2%	N/A	0	N/A
<b>Medifin Holding</b> (Malta)	10,7%	9,8%	8,6%	5,1%	6	29	N/A
<b>UniCredit</b> (Slowenien)	17,6%	17,4%	18,4%	14,2%	N/A	0	N/A
<b>JP Morgan</b> (Luxemburg)	30,6%	30,6%	32,7%	31,9%	N/A	0	N/A
<b>Muni. Finance</b> (Finnland)	29,9%	28,5%	30,2%	20,8%	N/A	0	N/A
<b>Novo Banco</b> (Portugal)	10,2%	10,2%	8,2%	2,4%	1 398	0	1 398
<b>Sberbank</b> (Österreich)	10,7%	9,6%	8,9%	4,2%	138	140 <sup>3</sup>	N/A
<b>VTB</b> (Österreich)	9,8%	8,2%	8,9%	4,2%	103	200	N/A

1. Die Eignung der Maßnahmen zur Deckung der Kapitallücken muss von den gemeinsamen Aufsichtsteams anhand der von den Banken vorzulegenden Kapitalpläne bestätigt werden. 2. Die Kapitallücke wird durch einen vom französischen Staat zur Absicherung von Länderrisiken der AFD finanzierten, als „compte de reserve“ bezeichneten Mechanismus gedeckt; der entsprechende Betrag ist in den Büchern der AFD ausgewiesen (547 Mio € per 31.12.2014). 3. Die Bank meldete am 5. November 2015 eine zusätzliche Erhöhung des CET1 um 100 Mio €.

### 3.3 Deckung identifizierter Kapitallücken

Die im CA 2015 identifizierten Kapitallücken lassen sich in den Kontext der Eigenkapitalaufnahmen stellen, die von den teilnehmenden Banken zuletzt durchgeführt wurden. Seit dem 1. Januar 2015 haben sich die teilnehmenden Banken insgesamt 369 Mio € beschafft. Dieser Betrag ist nicht in die Berechnung der oben angegebenen Kapitallücken eingeflossen, wird aber vorbehaltlich Validierung durch die JSTs betragsmindernd berücksichtigt. Die verbleibenden Kapitallücken sind von den Banken zeitnah zu schließen, entweder durch die Ausgabe von Eigenkapitalinstrumenten oder durch andere geeignete Maßnahmen, durch die die Eigenkapitalposition der Banken wieder auf das erforderliche Niveau gebracht wird. Die Umsetzung und Überwachung dieser Maßnahmen wird mit dem jährlichen aufsichtlichen Überprüfungs- und Bewertungsprozess (Supervisory Review and Evaluation Process – SREP) abgestimmt.

<sup>10</sup> 8 % CET1 im Basisszenario und in der AQR, 5,5 % CET1 im adversen Szenario.